

# Eisacktal



## „Der Standort

des Tinnemuseums innerhalb des Kapuzinergartens ist überhaupt nicht fix“, erklärt Willi Obwexer, der Präsident des Stiftungsrates. Im Bild der diskutierte Platz.

## Gerold Siller

bietet allen Interessenten an, das Heller-Konzept persönlich und im Detail zu erklären, damit alle informiert darüber urteilen können, bevor sie irgendetwas unterschreiben.

### SAMSTAG

▲ 30° ▼ 15°

Sonnenschein mit harmlosen Wolken.



10%

### SONNTAG

▲ 30° ▼ 14°

Sonnenschein mit harmlosen Wolken.



30%

### MONTAG

▲ 31° ▼ 15°

Recht freundlich: Sonne und Wolken.



30%



## Freilichtkino über Lebensträume

**BRIXEN.** „Immer wieder aufstehen nach dem Hinfallen. Immer wieder neue Wege probieren, um ans Ziel zu kommen. Ausdauer, Konzentration, Disziplin und Kreativität entwickeln. Gemeinsam mit anderen“. Diese waren nur einige der Botschaften, die Philipp Klammerstein und Alexander Ebner mit dem Film „The NOX Story

# „Es braucht ein Gesamtkonzept“

TINNEMUSEUM: Konstruktive Aussprache – Anregungen des Heimatpflegeverbandes ernst genommen

**KLAUSEN** (mgp). Während die Idee eines Tinnemuseums mit Kreativwerkstätten für die ganze Familie auch bei jungen Eltern nach und nach Anklang findet, wird der Standort desselben in der Bevölkerung viel und kontrovers diskutiert. Nachdem sich nun auch der Heimatpflegeverband in die Diskussion eingeschaltet hat, scheint sich ein Kompromiss anzubahnen.

Am Donnerstag kam es auf Initiative der Bürgermeisterin Maria Anna Fink zu einer Aussprache zwischen ihr, dem Heimatpflegeverband, der Direktorin des Amtes für Bau- und Kunstdenkmäler Waltraud Kofler Engl und dem Vorstand des Stiftungsrates.

„Das Treffen ist harmonisch und konstruktiv verlaufen“, sagt Präsident Willi Obwexer. „Und die Anwesenheit der Fachfrau des Denkmalamtes, Kofler Engl, war wichtig, um eine Außensicht einzubringen. Der Standort des Gebäudes innerhalb des Kapuzinergartens ist überhaupt noch nicht fix. Wir haben uns darauf geeinigt, dass das Endresultat nicht weniger, sondern mehr Grün und mehr Spielfläche als momentan für die Familien er-



In Klausen ist eine Diskussion um den Standort des Tinnemuseums entbrannt. Es ist derzeit in einem Teil des Kapuzinergartens (im Bild) vorgesehen. mcp

geben wird. Außerdem verpflichtet sich der Stiftungsrat die Bedenken der Bevölkerung zu berücksichtigen.“

Auch Bürgermeisterin Maria Anna Gasser Fink ist über den Austausch sichtlich zufrieden. Sie will die Anregungen der Heimatpflege und der Direktorin

des Denkmalamtes in die Feinplanung aufnehmen und äußert sich dankbar über den offenen Dialog mit dem Heimatpflegeverband, der sich als Anlaufstelle für die Bürger zur Verfügung gestellt habe.

„Das Kunstprojekt Tinne muss Klausen nützen“, erklärte

„die geplante Architektur kann durchaus aufgebrochen werden und muss nicht aus einem einzigen Gebäudekomplex bestehen. Es wird einen Architekten- und Künstlerwettbewerb geben, in den die Anregungen vom Treffen einfließen.“

Waltraud Kofler Engl nimmt

die Sorge der Heimatpflege, wertvolles Grün zu verlieren, ernst. Auch sie spricht von der Notwendigkeit, die bauliche Realisierung der Kreativwerkstätten und der Ausstellungsräume im Rahmen eines Architekturwettbewerbs zu ermitteln. „Es braucht ein Gesamtkonzept für das gesamte Areal“, ist sie überzeugt.

„Im ehemaligen Kapuzinergarten sind in den letzten Jahrzehnten eine Reihe von Bauten wie Pavillon, Dürrsaal und Strukturen wie der dominante gepflasterte Platz errichtet worden, die sich nicht gut ins Ensemble einfügen und daher einfühlbar umgestaltet und in die neue Gartengestaltung und ins Gesamtprojekt integriert werden sollten. Dabei gibt es genug Potential, Grünfläche zurückzugewinnen. In die Ausschreibung des Gesamtkonzepts müssen die Bedürfnisse und Anregungen aller Beteiligten einfließen. Es gilt folgende Fragen zu berücksichtigen: Was war Klausen? Was ist Klausen heute? Welches Potential kann man für die Zukunft daraus schöpfen? Dies haben sich auch die Heimatpfleger gefragt, als sie den Standort in Frage stellten.“

© Alle Rechte vorbehalten